



Schwimmeisterin im Kaiserswerther Familienbad: Birgit Kowald. Im Sommer ist sie für den reibungslosen Badespaß verantwortlich.

FOTO: UWE SCHAFFMEISTER

Die Freibad-Flatrate

Das Kaiserswerther Schwimmbad kämpft erfolgreich gegen finanzielle Engpässe

iesig hängen die Wolken am Himmel, das Thermometer zeigt instabile Werte. An Freibädern, Schwimmspaß und Liegewiesen wird in diesen Tagen nur selten geachtet. Bei Petra Gotzes und Birgit Kowald sieht das anders aus. Gerade jetzt, mitten im November fängt für die beiden Frauen des Vereines „Flossen Weg“ und das kleine Schwimmbad an der Kreuzbergstraße 33 die Freibadsaison an.

Während andere an Schwimmstühle und Eiscreme denken, sind es bei Petra Gotzes Excel-Tabellen. Die 54-Jährige hält die Mitgliederlisten auf den neusten Stand.



SERIE

Mein Kaiserswerth

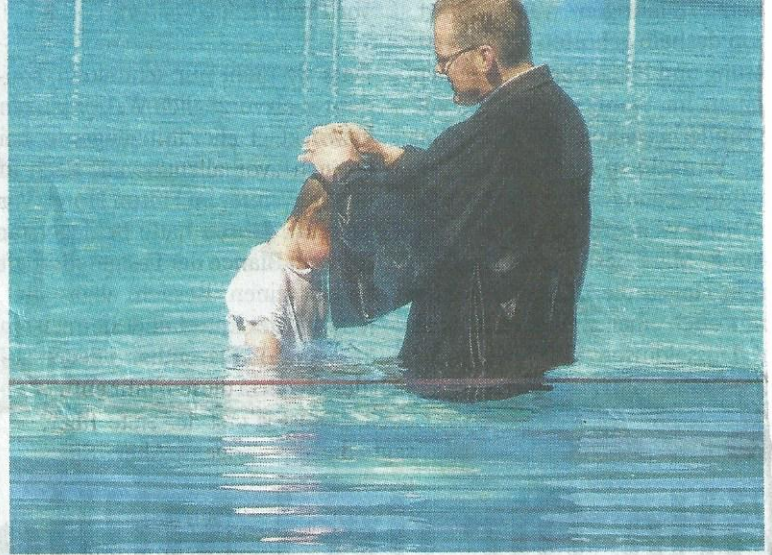
Heute: Das Freibad

500 zählt sie auf, alle sind bereit ihren Beitrag für das familiäre Bade-Paradies im Düsseldorfer Norden zu bezahlen. „Wir unterscheiden uns in unserem Konzept sehr von den städtischen Bädern. Man zahlt einen Jahresbeitrag, eine aktive Mitgliedschaft, und kann dann so oft in das Freibad gehen, wie man will“, erklärt die Vorsitzende des Vereins „Flossen Weg“, der sich um die Finanzierung der Badeanstalt verschrieben hat. Zwischen 60 Euro für Kinder, 95 Euro für Erwachsene Badegäste und einem Familienpaket für 215 Euro kann

man dann von morgens um 7 Uhr bis Abends um 20 Uhr Tauchen, Planschen und Schwimmen. Durch die Beiträge der Mitglieder und einen Sockelbetrag der Stadt über 75 000 Euro wird das Gros der jährlichen Betriebskosten, die sich auf nahe zu 200 000 Euro belaufen, finanziert.

So kennen und lieben die vorwiegend aus dem Norden Düsseldorfs stammenden Schwimmgäste ihr 400 Quadratmeter „kleines“ Schwimmbecken, dazu die 3000 Quadratmeter große Fläche für Liegewiesen und einem Bistrobereich. „Viele sehen das Kaiserswerther Schwimmbad wie ihren eigenen Garten an. Hier kennt man sich, hier verabredet man sich. Und da die meisten aus der Nachbarschaft kommen, geht man nach der morgendlichen Schwimmrunde schnell noch mal nach Hause zum Frühstück und kommt gegen Mittag wieder“, beschreibt Birgit Kowald den besonderen Flair der Anlage. Die 42-Jährige ist seit 2009 Schwimmmeisterin und oberste Aufsichtsperson für die 35 Teilzeitarbeiter im Schwimmbad.

Wenn andere Badeanstalten also jährlich um ihre Finanzierung bangen, ist beim Kaiserswerther Schwimmbad alles im Lot? Nicht ganz, verrät Vorsitzende Gotzes: „Auch wir sind immer wieder auf Spenden angewiesen. In diesem Jahr etwa musste die Folie des Beckens erneuert werden. Kostenpunkt 78 000 Euro. Aus unseren Rücklagen war das nicht zu finanzieren, nur mit Hilfe der Stadt und der großen Spendenbereitschaft der Kaiserswerther Bürger war der



Pfarrer Jonas Marquardt begrüßt Taufkinder in seiner Gemeinde. FOTO: FLOSSEN WEG

Betrag zusammen zu bekommen“. Den Kaiserswerthern war lange nicht bewusst, dass die Badeanstalt im 19. Jahr ihres Bestehens kurz vor dem Aus gestanden hatte. Große Plakate am Klemenzplatz, die vor einer Schließung warnten, weckten dann aber auf.

Ähnliches passierte bereits 1993. Das Freibad, einst von der Diakonie betrieben, zunächst für die Diakonissinnen und später für die Menschen in Kaiserswerth geöffnet, sollte von der Stadt geschlossen werden. Auch damals regte sich großer Widerstand von Seiten der Bevölkerung. Eine von den Empörten war Gotzes, die nach der Rettung rückblickend festhält: „Das war schon eine harte Zeit. Von Kalkulation bis hin zur Kasse, die ehrenamtlichen Vereinsmitglieder mussten alles tun. Da passierte es schon einmal, dass Zuhause der Herd kalt blieb, und ich stattdessen schnell im Imbissstand aushelfen musste.“

Doch diese Zeiten sind vorbei. Auch weil das Kaiserswerther Bad dermaßen beliebt bei jungen Familien und Senioren des Stadtteils ist. So konnte im letzten Sommer, wahrlich kein Paradeexemplar noch eine riesige Kletterlandschaft erworben werden. Auch zahlreiche außerordentliche Veranstaltungen locken die Menschen in Scharen in das Bad, das zur warmen Sommerzeit auch schon mal mit fast 3000 Personen weit über die Beckenränder gefüllt ist.

Damit sie auch im kommenden Sommer wieder ungestört Baden können, schaut Schwimmmeisterin Kowald auch heute wieder nach dem rechten: „Man mag es nicht glauben, aber ein Freibad ist für seine Angestellten auch im Winter ein Full-Time-Job.“ Nur im Dezember soll ausnahmsweise frei sein, das haben die beiden Frauen besprochen. Es soll sich auch bei ihnen nur um Weihnachtsente und Spekulationen drehen.



Rutschen, Klettergerüste und allerlei anderes Badeutensil freut die jungen Badegäste. Aquajogging 50+ lockt dafür Senioren in die Anlage. FOTO: KAI KITSCHENBERG

BADESPAß FÜR JUNG UND ALT

Das Kaiserswerther Schwimmbad öffnet jedes Jahr Mitte April seine Becken. Sind es beim „Anschwimmen“ noch meist Jugendliche, die das Wasser bevölkern, hat der Verein „Flossen Weg“ über die Sommermonate ein großes Angebot parat: Anfängerschwimmkurse, Tauchtraining, Stilverbesserungskurse, Schwimmabzeichen und Aquajogging gehören dabei ebenso zum Repertoire wie eine Übernachtsfeier zu Pfingsten, ein Trödelmarkt und Schwimmbe-

ckentaufen, bei denen Pfarrer Marquardt neue Gemeindemitglieder in Empfang nimmt. 26 Grad Wassertemperatur für die Senioren, Sprungtürme und Kletterlandschaften im Wasser für die kleinen Wasserratten runden das Angebot ab. Auch ohne Mitgliedschaft kann man dem Schwimmbad einen Besuch abstatten. 3,80 Euro für Erwachsene, 2,20 Euro für Schüler und Studenten kostet das Tagesticket. Schwimmen darf man dann allerdings erst ab 12 Uhr.